

Protokoll der Sitzung des BEA Harburg

Termin: Montag, den 25. Januar 2021, 19 Uhr
Ort: online als Videokonferenz
Protokoll: Martina Gavrilas
Referenten: Philipp Wiedenhöft (Kindheitspädagoge (B.A.); Psychosoziale Beratung (M.A.); Systemischer Berater (DGSF)) von der Erziehungsberatung Harburg

Martina Gavrilas eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer.

Beratung in der Erziehung (gemäß § 28 SGB VIII)

Philipp Wiedenhöft berichtet von der Arbeit der Erziehungsberatung Harburg. Das Angebot umfasst die kostenlose, vertrauliche psychotherapeutische Beratung für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Elternpaare, Alleinerziehende und Familien.

Infos zu der Erziehungsberatung gibt es [hier](#) sowie in den beigegeführten Flyern und der Präsentation.

Im ersten Lockdown im Frühling 2020 hatten mehr Eltern und/oder Jugendliche die Hilfe der Beratungsstelle in Anspruch genommen. Trotz der aktuellen Situation ist derzeit kein erhöhtes Kundenaufkommen erkennbar. Die Beratung findet derzeit häufig telefonisch oder per Video statt. Die offene Jugendsprechstunde wird nach wie vor angeboten, ein Hygienekonzept liegt vor. Die Berater*innen freuen sich auf weitere Anmeldungen (telefonisch oder per E-Mail) und stehen zur Verfügung.

Erziehungsberatung ist eine Leistung der Kinder- und Jugendhilfe. Sie zählt zu den Hilfen zur Erziehung des Achten Buches Sozialgesetzbuch ([§§ 27 ff. SGB VIII](#)).

Berichte aus dem LEA und den Gremien

Die LEA Sitzung am 20.01.2021 stand im Fokus des Austausches und Diskussion zu „Die Krise als Chance“. Es ist schwierig nachzuvollziehen, dass einerseits „die Wirtschaft am Laufen gehalten werden soll“ aber auf der anderen Seite soll möglichst jeder die Kinder zuhause betreuen. Es gibt verschiedene Meinungsbilder, nicht zuletzt abhängig von Faktoren wie Alter der Kinder, Persönlichkeiten etc. Ein erster Kurzbericht der Sitzung wurde bereits veröffentlicht ([hier](#)).

Bezirkselternausschuss Kindertagesbetreuung - BEA Harburg
www.bea-harburg.de Mail: info@bea-harburg.de

Berichte aus dem KER73

Es wurde über den Fragenkatalog bzgl. Digitalisierung gesprochen. Es wird eine baldige Antwort/Stellungnahme erwartet.

Auf der kommenden Sitzung wird sich ausschließlich mit dem Thema „Digitalisierung“ befasst werden.

Es soll eine Stellungnahme verfasst werden, da es im Bereich Süderelbe in den nächsten fünf Jahren keine neuen Schulen geben wird. Es wird darum gebeten, alle Hebel in Bewegung zu setzen, schneller für Entlastung zu sorgen. Die Stellungnahme basiert auf Dokumentationen von 2019. Deshalb sollen die Anmeldungen der Grundschulen abgewartet werden. Anfang Februar wird entschieden sein, welche Schule wie viele Züge bekommt.

Diskussion und Meinungsaustausch

Auf der konstituierenden Sitzung am 2. November 2020 wurde gefragt, wer die Beiträge übernimmt, wenn eine Kita aufgrund von Quarantäne ganz oder teilweise schließen muss. Von der Behörde wurde die Frage bisher nicht beantwortet.

Während der Schließung im Frühjahr 2020 und auch aktuell sind Eltern von den Beiträgen befreit.

Wenige Delegierte berichten, dass die Kitas wieder Kontakt zu den Kindern aufnehmen, die derzeit zuhause betreut werden. Die meisten Kitas haben die Bemühungen aus dem Frühjahr 2020 eingestellt.

Wie ist aktuell die rechtliche Situation, welche Kinder betreut werden dürfen? Auch auf der Facebookseite der Sozialbehörde gibt es widersprüchliche Aussagen in den Kommentaren. Bis zuletzt durften Eltern entscheiden, ob sie ihre Kinder in die Betreuung geben. Ohne Grundlage wurden Eltern von Kitas abgewiesen.

Seit dem 25. Januar 2021 gilt in Hamburg eine erweiterte Notbetreuung. Offiziell von der Behörde angeordnet wurde folgendes:

„Eltern werden weiterhin dringlich dazu aufgerufen, ihre Kinder grundsätzlich zu Hause zu betreuen. (...) Für Eltern, die unbedingt auf eine Betreuung ihrer Kinder angewiesen sind, bleiben die Kitas im Rahmen einer erweiterten Notbetreuung geöffnet. Die erweiterte Notbetreuung wird gewährt für Kinder,

- deren Eltern in der Daseinsvorsorge tätig sind bzw. deren Tätigkeit der Aufrechterhaltung der wichtigen Infrastrukturen oder der Sicherheit dient (zum Beispiel Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus, Pflege, Eingliederungshilfe, Versorgungsbetriebe)

- die aus familiären Gründen oder aufgrund besonders gelagerter individueller Notfälle auf eine Betreuung angewiesen sind,
- deren Eltern alleinerziehend sind.

Dabei ist die Kinderbetreuung aus familiären Gründen, auf Grund individueller Notfälle und für Kinder alleinerziehender Elternteile in einem Umfang von mindestens 20 Stunden in der Woche zu gewährleisten. Die Darlegungspflicht obliegt den Eltern, ein gesonderter Nachweis über den Bedarf ist jedoch nicht erforderlich.“ ([Link](#))

Es ist erkennbar, dass einige Kitas die Betreuung von Kindern ablehnen, wenn deren Eltern nicht in der Daseinsvorsorge tätig sind. Es wird empfohlen, zuerst das Gespräch mit der Kita-Leitung zu suchen. Darüber hinaus können sich Eltern an den [BEA](#) oder den [LEA](#) wenden.

Die Kita-Aufsicht der Sozialbehörde hat die Aufgabe, möglichen Gefahren für das Wohl von Kindern in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung zu begegnen. Weitere Infos hierzu gibt es auf der [Homepage](#).

Auch in der aktuellen Situation kann man sich z.B. mit einem anderen Kind auf dem Spielplatz verabreden – die Eltern natürlich mit Abstand. Soziale Kontakte sind sehr wichtig!

Der Neurobiologe Gerald Hüther warnt vor den Auswirkungen des Lockdowns auf die kindliche Entwicklung. Kinder verlören ihr Gefühl für Bedürfnisse, die sie länger nicht ausleben dürften, sagte er im Dlf. Ein Jahr hinterlasse im Hirn eines 7-Jährigen so viele Spuren wie zehn Jahre im Hirn eines 70-jährigen. Den ganzen Bericht gibt es [hier](#).

Positiv an der ganzen Situation ist vor allem für Väter der viel intensivere Kontakt zu den Kindern.

weitere Termine

29.03.2021, 14.06.2021, 27.09.2021, 8.11.2021 (konstituierende Sitzung)